



KONZEPTION

Kindertagesstätte „Storchennest“ und Außenstelle „Zugvögel“



Ein Ort, an dem sich unsere Kinder in naturnaher Umgebung wohl fühlen und sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen können.

Gemeinde Lohmen
Kindertagesstätte „Storchennest“ und Außenstelle „Zugvögel“
Pestalozzistraße 1a, 01847 Lohmen
Telefon: 03501 581065
Mail: storchennest@lohmen-sachsen.de

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden in Bezug auf die Erzieherinnen und Erzieher auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Da die Teams in unseren Kindereinrichtungen zum überwiegenden Teil aus Erzieherinnen bestehen, wird die weibliche Sprachform verwendet.

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

Inhalt

VORWORT	3
1 Die Kindertagesstätte „Storchennest“ mit der Außenstelle „Zugvögel“ stellt sich vor	4
1.1 Der Träger der Einrichtung	4
1.2 Lage und Umfeld der Einrichtung	4
2 Unsere Rahmenbedingungen	4
2.1 Gebäude, Räume und Außengelände	4
2.2 Die Gruppenstruktur	5
2.3 Unsere Öffnungszeiten.....	5
2.4 Der Tagesablauf.....	5
2.5 Versorgung und Ernährung	7
3 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.....	7
3.1 Unser pädagogischer Ansatz	7
3.2 Unser Bild vom Kind.....	7
3.3 Die Rolle der Erzieherinnen.....	8
3.4 Gesetzlicher Rahmen.....	8
3.5 Die Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes in unserer Einrichtung.....	8
4 Weitere Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.....	10
4.1 Eingewöhnung und Übergänge	10
4.2 Betreuung in altersgemischten Gruppen	11
4.3 Die besonderen Bedürfnisse der Zweijährigen	11
4.4 Sauberkeitsentwicklung.....	12
4.5 Integration	12
4.6 Schulvorbereitung	13
5 Partizipation.....	13
6 Kinderschutz.....	14
7 Erziehungspartnerschaft.....	14
7.1 Elterngespräche	14
7.2 Elternabende und Veranstaltungen	14
7.3 Laufende Informationen	14
7.4 Unser Elternrat.....	15
7.5 Umgang mit Anregungen und Beschwerden	15
8 Beobachtung und Dokumentation.....	15
9 Teamarbeit	16
10 Kooperationspartner	16
11 Öffentlichkeitsarbeit	17
12 Qualitätssicherung.....	17
13 Datenschutz	18

VORWORT

Liebe Eltern,

ergänzend zu all den großen und kleinen Erlebnissen in Ihrem ganz persönlichen Familienleben wird Ihr Kind nun auch durch die vielen Facetten unserer Kindertagesstätte geprägt.

Wir freuen uns, Ihr Kind in dieser spannenden Zeit begleiten zu können und es somit auch ein Stück weit auf das Abenteuer Leben vorzubereiten.

Die vorliegende Konzeption ist Leitfaden und Orientierungshilfe. Sie wurde durch die Erzieherinnen, Erzieher und die Leiterin der KiTa „Storchennest“ sowie der Außenstelle „Zugvögel“ in Zusammenarbeit mit dem Gesamtleiter Kindereinrichtungen, dem Elternrat und den Gemeindevertretern erstellt und veranschaulicht, wie sich „das Miteinander“ in der Kindertagesstätte gestaltet; zeigt aber auch Gedanken, die hinter unserer Arbeit stecken.

Ziel des Konzeptes ist es, die Arbeit transparent und nachvollziehbar darzustellen. Außerdem wird Ihnen als Eltern damit die Möglichkeit gegeben, sich mit den Zielen unserer pädagogischen Arbeit auseinanderzusetzen.

*"Man sollte Kinder lehren,
ohne Netz auf einem Seil zu tanzen,
bei Nacht allein unter freiem Himmel zu schlafen,
in einem Kahn auf das offene Meer hinaus zu rudern.
Man sollte sie lehren,
sich Luftschlösser statt Eigenheime zu erträumen,
nirgends sonst statt nur im Leben zu Haus zu sein,
und in sich selbst Geborgenheit zu finden."*

Hans Herbert Dreiske

1 Die Kindertagesstätte „Storchennest“ mit der Außenstelle „Zugvögel“ stellt sich vor

1.1 Der Träger der Einrichtung

Träger der Kindertagesstätte „Storchennest“ mit der Außenstelle „Zugvögel“ ist die Gemeinde Lohmen, welche auch die Kinderkrippe „Krümelkiste“ und den Hort „Lohmener Strolche“ betreibt.

Die Lohmener Kindereinrichtungen sind dem Hauptamt und dem Gesamtleiter Kindereinrichtungen Lohmen unterstellt. Der Träger ist verantwortlich für die personelle Besetzung aller Einrichtungen. Er gestaltet die Rahmenbedingungen und stellt für einen ordnungsgemäßen, betrieblichen Ablauf einen Haushaltsplan auf, sorgt somit für die finanziellen und räumlichen Mittel.

1.2 Lage und Umfeld der Einrichtung

Die Kindertagesstätte „Storchennest“ mit der Außenstelle „Zugvögel“ befindet sich in Lohmen, einer Gemeinde im Landkreis Sächsische Schweiz – Osterzgebirge. Das Stammgebäude „Storchennest“ liegt in einer ruhigen Nebenstraße des Ortes, gegenüber der Kinderkrippe „Krümelkiste“. Von hier aus sind der Lohmener Bahnhof und auch die nächsten Bushaltestellen fußläufig innerhalb von fünf Minuten zu erreichen. Die Räumlichkeiten der Außenstelle „Zugvögel“ befinden sich im Gebäude der alten Schule, eine Etage über dem Hort "Lohmener Strolche".

Der Ortskern von Lohmen, mit Gemeindeamt und Bücherei im Schloß, Kirche und Gesundheitshaus, ist von beiden Gebäuden unserer Einrichtung gut zu Fuß erreichbar.

Tourismus und dörfliches Leben sind prägende Faktoren der Gemeinde in der Sächsischen Schweiz. Aufgrund seiner Lage im ländlichen Raum – bei gleichzeitiger Nähe zu Pirna und guter Verkehrsanbindung – ist Lohmen ein attraktiver Wohnort für junge Familien geworden. So hat sich Lohmen von einer landwirtschaftlichen Gemeinde zu einer Wohngemeinde entwickelt, wenngleich es nach wie vor landwirtschaftliche Betriebe gibt. Die Arbeitsplätze der Einwohner liegen – neben denen einiger ortsansässiger Unternehmen – in den Orten der Umgebung bis nach Dresden.

2 Unsere Rahmenbedingungen

2.1 Gebäude, Räume und Außengelände

Das "Storchennest" ist ein zweistöckiges Haus, welches seit 1974 durch den Kindergarten genutzt wird. Die vier Gruppenbereiche sind alle gleich strukturiert:

- ein Bewegungs- und Rollenspielraum, welcher gleichzeitig als Schlafraum genutzt wird,
- ein Kreativ- und Spielraum, in dem auch die Mahlzeiten der Gruppe stattfinden und
- unmittelbar vor den Gruppenräumen befinden sich die jeweils dazugehörigen Garderoben und Sanitärbereiche.

Die Gruppenräume sind alle mit einer Mischung aus vorgegebenen Spielmaterialien und kreativen Bestandteilen ausgestattet. Die Möblierung ist so gehalten, dass einerseits ausreichend Platz zum Spielen und Entdecken ist, aber auch alle benötigten Materialien sauber und sicher verstaut werden können. Im Untergeschoss des Hauses steht für die Gruppen ein zusätzlicher Mehrfunktionsraum zur Verfügung.

Das "Storchennest" verfügt über einen ca. 3200 Quadratmeter großen Garten mit altem Baumbestand und einer Mischung aus natürlichen und vorgegebenen Spielmaterialien, welche der Fantasie, der Mobilität und dem Entdeckerdrang der uns anvertrauten Kinder gerecht werden.

Für das Personal gibt es im Erdgeschoss ein Personalzimmer mit einer Küchenzeile und in der oberen Etage das Büro der Einrichtungsleitung. Personaltoiletten befinden sich auf beiden Etagen.

Die Außenstelle „Zugvögel“ verfügt über vier Gruppenräume, die gleichzeitig Funktionsräume sind. Diese Funktionsräume sind thematisch unterschiedlich gestaltet, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich intensiv und in altersgemäßer Form mit verschiedenen Themen auseinander zu setzen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, in den Vormittagsstunden den direkt angrenzenden Ruheraum des Hortes für die gezielte Arbeit mit Integrationskindern zu nutzen.

Den Gruppen der Außenstelle „Zugvögel“ steht direkt angrenzend an das Gebäude ein naturnah gestaltetes Gartengelände zur Verfügung, welches die Kinder zu unterschiedlichen Aktivitäten anregt. Der Garten wird im Sinne der Konzeption für verschiedene Bildungsangebote und Veranstaltungen genutzt. Auf dem angrenzenden Fußballplatz und in der Sporthalle gibt es viel Platz zum Sporteln und Toben. Außerdem besteht die Möglichkeit der Nutzung des nahe gelegenen Schulgartens für naturpädagogische Angebote.

2.2 Die Gruppenstruktur

Im "Storchennest", mit einer Gesamtkapazität von 91 Kindern, werden je nach aktuellem Bedarf überwiegend Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren in bis zu vier, meist altersheterogenen, Gruppen betreut.

Das Team des „Storchennests“ arbeitet in festen Stammgruppen, um insbesondere den jüngeren Kindern in der Hauptbetreuungszeit eine feste Bezugsperson zur Verfügung zu stellen und pädagogische Angebote in angemessener Form regelmäßig und verlässlich anbieten zu können. In den Früh-, Nachmittags- und Spätdiensten wechseln sich die Kollegen des gesamten Hauses ab und geben den Kindern somit die Chance, soziale Beziehungen zu allen Erzieherinnen herzustellen.

Bei den "Zugvögeln", mit einer Gesamtkapazität von 60 Kindern, werden – je nach aktuellem Bedarf – Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren in bis zu vier möglichst altershomogenen Gruppen betreut. Auch in diesem Haus gibt es feste Ansprechpartner und Stammgruppen für jedes Kind. Im Hinblick auf das geistige und soziale Reifen wird hier jedoch vermehrt eine Öffnung der Gruppen vollzogen, womit die Kinder auf den herannahenden Alltag in Schule und Hort vorbereitet werden. Spezielle Angebote und die Schulvorbereitung werden in der Stammgruppe durchgeführt.

2.3 Unsere Öffnungszeiten

Das "Storchennest" hat von 06:30 bis 16:30 Uhr geöffnet. Zwischen 06:30 und 07:00 Uhr wird in der Kindertagesstätte „Storchennest“ für das gesamte Haus der Frühdienst organisiert. Auch der Spätdienst, ab ca. 16:00 Uhr, wird für das ganze Haus gemeinsam gestaltet.

Die Außenstelle "Zugvögel" ist wie das Stammgebäude der Kindertagesstätte von 06:30 bis 16:30 Uhr geöffnet. Der Frühdienst von 06:30 bis 07:15 Uhr und der Spätdienst von 16:00 bis 16:30 Uhr werden gemeinsam mit dem Hort organisiert.

In der Zeit vom 24.12. bis 01.01. des Folgejahres sind die Kindertagesstätten der Gemeinde Lohmen grundsätzlich geschlossen.

An allen anderen Tagen in den Weihnachtsferien findet die Betreuung nach verbindlicher Bedarfsabfrage (zur Planung der benötigten Erzieher) statt. Die Betreuung nach Bedarfsabfrage kann für mehrere Einrichtungen der Gemeinde zusammengelegt werden.

Außer den Weihnachtsferien gibt es in allen Lohmener Kindereinrichtungen pro Jahr drei Schließtage. In der Regel ist einer davon der Brückentag nach Christi Himmelfahrt. Zweimal im Jahr haben wir als Team unseren pädagogischen Tag. Diese Tage sind für alle Lohmener Kindertageseinrichtungen gleich und werden durch den Träger im Oktober für das folgende Jahr bekanntgegeben.

Vor Feier- oder Brückentagen kann eine Bedarfsabfrage erfolgen und gegebenenfalls zu einer Verkürzung der Öffnungszeiten führen.

2.4 Der Tagesablauf

Als naturnahe KiTa legen wir viel Wert auf die Bewegung an der frischen Luft und das Erkunden der Umgebung. Vormittags gehen wir in der Regel mit den Kindern täglich ins Freie - bei nahezu jedem Wetter.

Bedingung hierfür ist eine den Witterungsverhältnissen sinnvoll angepasste, strapazierfähige und komplett mit Namen des Kindes beschriftete Garderobe in der richtigen Größe. Vor allem komplette Regenbekleidung mit Regenjacke, Matschhose und Gummistiefeln soll bei uns immer vorhanden sein. Im Winter sind warme Bekleidung in mehreren Schichten zu empfehlen sowie robustes Schuhwerk. Im Sommer dürfen Mütze und sonstiger Sonnenschutz nicht fehlen.

Die Nachmittage verbringen wir, wenn das Wetter und die Lichtverhältnisse es ermöglichen, im Freien. Die detaillierten Tagesabläufe beider Häuser werden folgend dargestellt.

Der Tagesablauf im „Storchennest“

Zeit	Aktivität
06:30 – 07:00 Uhr	Frühdienst
07:00 – 08:00 Uhr	Freies Spiel im Bereich
ab 08:00 Uhr	Frühstück mit gemeinsamem Beginn, anschließend Körperpflege
08:30 – 10:30 Uhr	Spiel, Angebote und Nutzung der Räume je nach Wochenplan bzw. Absprache Spiel und Angebote im Freien, Ausflüge etc.
10:30 – 11:30 Uhr	Vorbereitung zum Mittagessen, Mittagessen im jeweiligen Gruppenzimmer
ab 11:30 Uhr	Körperpflege, Vorbereitungen Mittagsruhe, Geschichten und Lieder...
bis 13:45 Uhr	Mittagsruhe
13:45 – 14:30 Uhr	Anziehen, Vesper
ab 14:30 Uhr	Nachmittagsgestaltung im Haus oder Freien, ggf. Zusatzangebote (z.B. Englisch)
ab 16:00 Uhr	Spätdienst

Der Tagesablauf der „Zugvögel“

Zeit	Aktivität
06:30 – 07:15 Uhr	Frühdienst gemeinsam im Hort
ab 07:15 Uhr	Freies Spiel im Bereich
ab 07:30 Uhr	Frühstück mit gemeinsamem Beginn, anschließend Körperpflege
08:30 – 10:45 Uhr	Spiel, Angebote und Nutzung der Räume je nach Wochenplan bzw. Absprache Spiel und Angebote im Freien, Ausflüge etc.
10:45 – 11:30 Uhr	Vorbereitung zum Mittagessen, Mittagessen im Speiseraum der Grundschule
ab 11:30 Uhr	Körperpflege, Vorbereitungen Mittagsruhe, Geschichten und Lieder...

Zeit	Aktivität
bis 13:45 Uhr	Mittagsruhe bzw. stille Beschäftigung im Kreativraum
13:45 -14:30 Uhr	Anziehen, Vesper
ab 14:30 Uhr	Nachmittagsgestaltung im Haus oder Freien, ggf. Zusatzangebote (z.B. Englisch)
Ab 16:00 Uhr	Spätdienst gemeinsam mit Hort

2.5 Versorgung und Ernährung

Die uns anvertrauten Kinder werden den ganzen Tag von uns mit Wasser, Tee und Milch versorgt. Die Frühstücksmahlzeit geben die Eltern ihren Kindern individuell von zu Hause mit. Wir legen dabei Wert auf abwechslungsreiche und möglichst gesunde Kost, welche die Kinder selbstständig auspacken und zu sich nehmen können.

Die Mittagsversorgung wird durch die Belieferung einer Cateringfirma aus der Region sichergestellt. Die Eltern der von uns betreuten Kinder schließen dafür einen Vertrag mit der zuständigen Firma ab und sind für Abmeldung und Bezahlung der Mittagsversorgung selbst zuständig. Die Auswahl aus dem Speiseplan führen wir altersgemäß und in Orientierung an den Empfehlungen der deutschen Gesellschaft für Ernährung durch. Für die Vesperversorgung sind aktuell die Eltern verantwortlich.

Im „Storchennest“ werden alle Mahlzeiten in den jeweiligen Gruppenräumen eingenommen.

Die „Zugvögel“ frühstücken und vespere in ihren Gruppenräumen und gehen zum Mittagessen in den Speisesaal der Grundschule.

3 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

3.1 Unser pädagogischer Ansatz

Unser pädagogisches Handeln ist am Situationsansatz angelehnt. Wir gehen dabei auf das Kind in seinen aktuellen Lebensbezügen und mit seinen Interessen ein.

Lohmen als „Tor zur Sächsischen Schweiz“ bietet uns dabei viel Natur in ländlicher Umgebung. Diesem natürlichen Umfeld fühlen wir uns sehr verbunden und möchten diese Naturverbundenheit an die Kinder weitergeben. Naturpädagogische Elemente sind ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit.

Vieles, was die Kinder entdecken, wird zu Projekten innerhalb der Gruppen oder Bereiche. Dabei finden sie vielfältige Wege, ihre Themen zu bearbeiten und ihre Umwelt kennen zu lernen.

3.2 Unser Bild vom Kind

Du kannst auf 3 Arten klug werden:

Erstens durch Nachdenken – das ist die Edelste.

Zweitens durch Nachahmen – das ist die Leichteste.

Drittens durch Erfahrung – das ist die Bitterste und Beste. (Chinesisches Sprichwort)

Wir nehmen jedes Kind in seiner Individualität wahr und wollen die Entwicklung im persönlichen Tempo des Kindes begleiten und fördern. Aus den gegebenen Anlagen, den vorhandenen Stärken, dem persönlichen Temperament, der gezeigten Eigenaktivität und dem jeweils vorhandenen Entwicklungspotential wollen wir in der täglichen Zusammenarbeit jedes der

uns anvertrauten Kinder zu einem neugierigen, lernfähigen, wissensdurstigen, selbstständigen und aktiven Gesellschaftsgestalter heranwachsen lassen.

Besonderen Wert legen wir dabei auf ausreichend Zeit zum Kind sein – die Welt mit eigenen Augen entdecken, sich auch mal schmutzig machen dürfen, ohne Hast und Eile den Tag verbringen und ausreichend Zeit zum Spielen haben. Das Spiel – mit sich selbst und anderen – ist die beste Möglichkeit, eine Identität aufzubauen. Das Kind setzt sich dabei sowohl mit den eigenen Interessen als auch mit seinem unmittelbaren Umfeld auseinander und sammelt somit bedeutsame Lebenserfahrungen, welche letztendlich dazu führen, alle inneren Ressourcen zu entfalten. Das Entwickeln einer eigenen Identität sehen wir als wichtigste Basis für die Fähigkeit, stabile Beziehungen einzugehen und somit auf das gesellschaftliche Leben vorbereitet zu sein.

3.3 Die Rolle der Erzieherinnen

In erster Linie sieht sich unser pädagogisches Personal als Begleiter, Beobachter und Vorbild für alle Kinder. In allen großen und kleinen alltäglichen Herausforderungen wollen wir feste Ansprechpartner, Spielraumgestalter für die freie Entfaltung des individuellen Selbstbildes des Kindes und professionelle Anbieter von vielfältigen Entwicklungs- und Lernangeboten sein. In Krisensituationen sind wir Vermittler, die sich aber immer öfter zurückziehen und Kindern die Chance geben, auch kritische Themen selbstständig aber gewaltfrei zu lösen. Die Gestaltung einer kindgemäßen, angenehmen Atmosphäre in unseren Häusern liegt uns genauso am Herzen wie der enge Austausch mit den Eltern der uns anvertrauten Kinder.

Unsere Erzieherinnen, als Bindungspersonen, arbeiten nach den folgenden Grundsätzen:

- Zuneigung sollte stets aufrichtig, warmherzig und unmittelbar sein.
- Wir schätzen die Einzigartigkeit jedes einzelnen Kindes wert und verteilen unsere Aufmerksamkeit gerecht.
- Kritik üben wir wertfrei und konstruktiv.
- Alle Themen, die Kinder an uns herantragen, nehmen wir ernst.
- Wir drängen uns nicht auf, sind aber jederzeit bereit, Unterstützung zu leisten.

3.4 Gesetzlicher Rahmen

Gesetzliche Grundlage der Arbeit in Kindertagesstätten ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) sowie das Sächsische Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG). Dieses regelt im § 2 die Aufgaben und Ziele der Kindertageseinrichtungen.

Aufgabe der Kindertagesstätte ist es, die Bildung und Erziehung durch die Familie zu begleiten, zu unterstützen und zu ergänzen. Den Kindern sollen Erlebnisse und Erfahrungen außerhalb der Familie ermöglicht werden. Der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag richtet sich auf die alters- und entwicklungsgerechte Förderung der Persönlichkeit des Kindes.

3.5 Die Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes in unserer Einrichtung

Unsere Tätigkeit basiert auf dem Sächsischen Bildungsplan, der einen verbindlichen Rahmen für die pädagogische Praxis darstellt. Er lässt genug Spielraum für eigene Ideen und deren Umsetzung. Im Folgenden werden die einzelnen Teilbereiche mit ihren verschiedenen Lernmöglichkeiten in Bezug auf die Lohmener KiTa vorgestellt.

Somatische Bildung: „Was meinen Körper betrifft“

Um ihren Körper besser kennen zu lernen, benötigen Kinder Vertrauen in sich und ihre Umwelt. Sie lernen mit verschiedenen Anforderungen klarzukommen und einen Sinn in ihrem Handeln zu sehen. In der KiTa bekommen sie die Möglichkeit, sich ausreichend zu bewegen. Ihnen werden Freiräume gelassen, in denen sie sich testen und ausprobieren können. Wenn sie beispielsweise an Bäumen oder Gerüsten klettern, spüren sie ihre Grenzen, nehmen ihre Kraft wahr und üben sich im Balancieren.

Der Körper braucht nicht nur viel Bewegung, sondern soll gesund bleiben. Kinder sollen lernen, auf ihren Körper zu hören, ihn zu „füttern“, wenn er Hunger hat oder zu „wärmen“, wenn ihm kalt ist und ihn insgesamt zu pflegen.

Das „Storchennest“ bietet in dem großen Garten den Kindern viele Möglichkeiten sich auszuprobieren und zu festigen, was sie schon können – z. B: klettern, rutschen, Seil springen, Fußball spielen, balancieren, Stelzdosen laufen, verschiedene Fahrzeuge fahren und „Großbaustellen“ im Sandkasten eröffnen. Einmal pro Woche haben die Kinder die Möglichkeit den Bewegungs- oder Sportraum zu nutzen – unter anderem Eintauchen ins Bällebad, das Training an der Kletterwand, Bankrutschen, Sportspiele oder anderweitige Aktivitäten...

In der Außenstelle „Zugvögel“ besteht neben dem Spielen im Garten die Möglichkeit, den angrenzenden Hartplatz für Sportspiele, ausgiebige Fahrzeugrallys und im Winter für kleine Rutschpartien und Schneeballschlachten zu nutzen. Einmal wöchentlich nutzen die Kinder die große moderne Zweifeld-Sporthalle.

Soziale Bildung: „Die anderen und ich“

Während der Zeit in der Kindertagesstätte lernen Kinder neue Menschen kennen. Mit manchen schließen sie enge Freundschaften. Durch das gemeinsame Spiel (z.B. Rollenspiele, Gesellschaftsspiele etc.) erwerben sie wichtige soziale Kompetenzen.

Kinder lernen dadurch Regeln kennen, trainieren, sich in andere hinein zu versetzen und können ihre eigenen Wünsche äußern, durchsetzen oder zurückstellen. Es werden Kompromisse geschlossen, Probleme gelöst und Verantwortung übernommen. Mit Freunden zu lachen, zu streiten und wieder zu versöhnen, lernen Kinder beim Spielen ganz „nebenbei“. Wenn sie sich in der Gruppe angenommen fühlen, Vertrauen finden und sich am Geschehen beteiligen, lernen sie, Bindungen aufzubauen und zu pflegen.

Kommunikative Bildung: „Miteinander in Verbindung treten“

In der Kindertagesstätte tauschen sich alle miteinander aus. Dafür werden nicht nur Worte gebraucht, sondern auch Blicke und Gesten verwendet.

Es werden Lieder gesungen, Gedichte gelernt, gereimt, gelesen, Fingerspiele gespielt und Bilderbücher betrachtet und besprochen. Kinder spielen und vermitteln so ihren Freunden und den Erzieherinnen – bewusst oder unbewusst – ihre Wünsche und Bedürfnisse.

Bei den Besuchen in der Bibliothek finden sie immer wieder neue Bilder- und Kindersachbücher, mit denen sie ihr Wissen erweitern.

Es besteht die Möglichkeit, mit externen Anbietern zusammen zu arbeiten (z.B. Englisch-Unterricht).

Im Tagesverlauf ergeben sich immer wieder viele Möglichkeiten, sich ungezwungen mitzuteilen. Sprachliche Vorbilder nehmen Kinder nicht bewusst wahr, sie helfen ihnen aber enorm in ihrer Entwicklung.

Ästhetische Bildung: „Meine künstlerische Seite“

Kinder können in unserer KiTa ihre Kreativität ausleben. Sie können tanzen, singen, Theater spielen, malen, formen, bauen, kleben oder schneiden. Neue Materialien und Gestaltungstechniken lernen die Kinder kennen und anwenden, indem sie mit ihnen zunehmend selbstständig experimentieren.

Auch hier besteht die Möglichkeit, externe Anbieter hinzuzuziehen (z.B. Musikschule).

Naturwissenschaftliche Bildung: „Natur pur“

Durch die naturnahe Lage gibt es viele Möglichkeiten für Ausflüge. Der Mühlsdorfer Wald, der Steinbruch, die Feldbahn in der Herrenleite, der Liebethaler Grund oder das Storchennest am Kohlberg sind gut zu Fuß zu erreichen. Während und nach Waldspaziergängen haben Kinder viele Fragen, die sie eigenständig oder mit Hilfe zur Selbsthilfe lösen.

Im Garten können die Kinder ganzjährig interessante Gegebenheiten der Natur erleben: im Frühling die Baumbüte, im Sommer die Verwandlung der Raupe zum Schmetterling, im Herbst das Eichhörnchen beim Vorrätesammeln und im Winter die Eisfläche.

Wichtig ist den Erzieherinnen, dass die Kinder die Möglichkeit haben, Naturprozesse wahrzunehmen und zu beobachten. Wenn möglich, können kleine Mahlzeiten auch im Freien eingenommen werden.

Dabei wird den Kindern der Schutz und Erhalt der Natur sowie der Einklang zwischen Mensch und Natur nahe gebracht – zum Beispiel durch Vögel füttern.

Mathematische Bildung: „Ich im Zahlenland“

In vielen Alltagssituationen sammeln, ordnen, messen, wiegen, vergleichen, unterscheiden, experimentieren, sortieren und zählen Kinder. Das sind grundlegende Fähigkeiten, die im KiTa-Alltag unter anderem beim Aufräumen, Betten machen, Tisch decken, Anziehen oder Spielen trainiert werden.

Diese Fertigkeiten sind hilfreich, um ein mathematisches Grundverständnis zu entwickeln, welches die Grundlage für die spätere Auseinandersetzung mit der Mathematik in der Schule bildet.

Einen spielerischen Zugang zur Zahlen- und Mengenlehre bietet die Methode des „Zahlenlands“. Die Vorschulgruppe beschäftigt sich so spielerisch mit dem Zahlenraum von null bis zehn.

4 Weitere Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

4.1 Eingewöhnung und Übergänge

Kinder, die bisher zu Hause betreut wurden

Für die Eingewöhnungszeit in der KiTa sollten Eltern, deren Kinder vorher noch keine Kindereinrichtung o.ä. besucht haben, mindestens 2 bis 3 Wochen einplanen. Bei der Eingewöhnung baut das Kind nach und nach eine Bindung zur Bezugserzieherin auf und lernt den Alltag in der Einrichtung kennen. Als sichere Basis ist bei der Eingewöhnung die Anwesenheit von einer festen Bezugsperson unbedingt notwendig. Die erfolgreiche Eingewöhnung ist die Grundlage für den Besuch der KiTa.

In den ersten Tagen lernt das Kind in der Spielzeit am Vormittag die neue Umgebung, die Erzieherin und die Kinder der Gruppe kennen. Dann bespricht die Erzieherin mit der Bezugsperson den ersten Versuch einer kurzen Trennung. Nach und nach wird die Eingewöhnung um die Teilnahme an Frühstück, Mittagessen und Mittagsschlaf erweitert.

Die Eingewöhnung ist ein individueller Prozess, der je nach den Voraussetzungen, die das Kind mitbringt, sehr unterschiedlich verlaufen kann. Auch im Eingewöhnungsprozess setzen wir sehr auf eine umfängliche und ehrliche Kommunikation mit den Sorgeberechtigten und gehen davon aus, dass diese das individuelle Tempo des eigenen Kindes am besten einschätzen können.

Kinder, die aus anderen Einrichtungen zu uns kommen

Vor dem Wechsel von Kindern aus der Lohmener "Krümelkiste" oder anderen Kindertageseinrichtungen in unsere KiTa, wird vorab im Aufnahmegespräch mit der KiTaleitung und auch im Eingewöhnungsgespräch mit dem/r verantwortlichen Erzieherin die individuelle Umgewöhnungszeit besprochen. Manche Kinder gewöhnen sich schnell an neue Menschen und Räume; andere wiederum benötigen für diesen Schritt mehr Unterstützung durch ihnen vertraute Personen wie z.B. Mutter oder Vater. Da Sie als Sorgeberechtigte Profi für Ihr Kind sind, bitten wir Sie, in diesem Prozess sehr feinfühlig auf die Zeichen zu achten, welche Ihr Kind aussendet und sich in angemessenem Rahmen darauf einzustellen, die Umgewöhnung zu begleiten.

Der Übergang in die Außenstelle "Zugvögel"

Der Übergang vom "Storchennest" in die Außenstelle „Zugvögel“ macht die meisten Kinder sehr stolz. "Nun bin ich groß!" oder "Bald bin ich ein Schulkind!" sind Sätze, die uns dabei oft begleiten.

Der Übergang findet, in Abhängigkeit von der Gesamtbelegung, ein bis zwei Jahre vor Schuleintritt statt. Bei den „Zugvögeln“ bilden wir möglichst altershomogene Gruppen, um optimal auf die Schulzeit vorbereiten zu können. Im Vorfeld des Häuserwechsels finden gegenseitige Besuche statt, um die Kinder und Erzieherinnen einander vorzustellen und die Räumlichkeiten kennenzulernen. Für die betroffenen Eltern gibt es ca. einen Monat vor dem "Umzug" einen Elternabend, um über alle Gegebenheiten und Veränderungen zu informieren.

Schuleintritt

Im Jahr vor dem Schuleintritt befinden sich die Kinder in der Außenstelle "Zugvögel". Diese ist im gleichen Haus wie der Lohmener Hort und grenzt auch direkt an die Lohmener Grundschule. Kolleginnen aus dem Hort unterstützen die Erzieherinnen aus der KiTa regelmäßig im Früh- und Spätdienst und auch bei den wöchentlichen Vorschulterminen kooperieren beide Einrichtungen. So lernen die Kinder Schritt für Schritt ihre künftigen Horterzieherinnen kennen.

Die künftigen Klassenlehrerinnen oder Klassenlehrer aus der Grundschule Lohmen hospitierten teilweise zu Vorschulangeboten. Auf diesem Weg stellen sie sich den Kindern vor und können sich einen Überblick über Gruppengefüge und Entwicklungsstand machen. Die Kinder erleben außerdem "Schnupperstunden" in der Lohmener Grundschule. Auch für Lehrerinnen und Lehrer aus ortsfremden Schulen besteht die Möglichkeit, in der KiTa zu hospitieren.

In einem Informationselternabend werden den Eltern die wichtigen Dinge über den Wechsel in Schule und den Hort erklärt. Die Erzieherinnen tauschen sich dazu regelmäßig mit Lehrerinnen und den Erzieherinnen im Hort über Inhalte des laufenden Schulvorbereitungsjahres aus.

Das Ende der Kindergartenzeit wird von den Kindern und Erzieherinnen mit dem Zuckertütenfest mit anschließender Übernachtung in der KiTA gefeiert.

4.2 Betreuung in altersgemischten Gruppen

Kinder lernen von und mit Kindern in allen Situationen, wo sie sich in Gemeinschaft befinden. Altersgemischte Gruppen bieten dafür aus unserer Sicht ein besonders breites Spektrum an Möglichkeiten für die Kinder. Im Spiel und in allen Verrichtungen des Alltags lernen jüngere Kinder von älteren Kindern durch Nachahmung. Sie erleben, wie diese das Spiel führen und beteiligen sich selbst schrittweise an der Umsetzung von Spielideen. Aber auch die älteren Kinder können vom Zusammensein mit Jüngeren profitieren. Durch das Weitergeben, Erklären, Zeigen und Wiederholen vertiefen sie selbst ihre Kenntnisse, verbessern ihre Fertigkeiten und gewinnen auch an Selbstvertrauen. Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Einfühlungsvermögen können sich im Kontakt mit anderen Kindern am besten entwickeln. Wir gestalten Lernsituationen in der Gruppe so, dass ein wertschätzender und respektvoller Umgang der Kinder untereinander durch kindgemäße Gespräche und Spiele gefördert wird. Wir beobachten die Kinder in Konfliktsituationen und begleiten sie beim Entwickeln von passenden Lösungsstrategien. Die Kinder lernen so Schritt für Schritt, wie ein konstruktives Miteinander in der Gruppe gelebt werden kann.

4.3 Die besonderen Bedürfnisse der Zweijährigen

In unserer KiTa werden Kinder unter drei Jahren aufgenommen. Bei der Besetzung unserer Gruppen berücksichtigen wir die besonderen Rahmenbedingungen, die für Kinder im Krippenalter gelten. Unsere Erzieherinnen geben den Kleinsten besondere Unterstützung, Zuwendung und Fürsorge dem individuellen Bedarf des einzelnen Kindes entsprechend.

Kinder im Alter von 2- 3 Jahren haben besondere Bedürfnisse, die wir in unserer Arbeit berücksichtigen (unter anderem Sauberkeitsentwicklung siehe 4.4.).

Zweijährige haben große Freude am Bewegen und entwickeln durch Übung schnell zunehmende Selbständigkeit: sie klettern und wippen, steigen Treppen, springen und tanzen mit Begeisterung. Auch in der Feinmotorik machen sie große Fortschritte: sich an- und auszie-

hen klappt zunehmend selbständig, sie malen, bauen und wollen viele Verrichtungen im Alltag selbst ausführen. Sie helfen gern Erwachsenen und anderen Kindern und führen mit Freude kleine Aufträge aus.

Sie haben meist bereits ein gutes Sprachverständnis, bauen ihren eigenen Wortschatz aus und brauchen sprachliche Anregung: durch Kommunikation mit der vertrauten Erzieherin, die alle Handlungen kommentiert, durch Bilderbücher, Lieder und durch den Kontakt mit anderen Kindern der Gemeinschaft.

Kinder in diesem Alter entwickeln ein Bewusstsein für ihr eigenes „Ich“ und wollen möglichst selbst bestimmen. Sie wollen autonom handeln und müssen schrittweise lernen, mit Grenzen umzugehen. Sie entwickeln nach und nach ein Gespür für das soziale Miteinander in der Gruppe und auch das Spiel mit anderen Kindern bildet sich allmählich heraus.

Betreuung und Bildung mit dieser Altersgruppe gestalten wir mit dem Ziel, Eigenkompetenz und Selbstbewusstsein zu stärken und die geistigen, emotionalen und sozialen Fähigkeiten zu fördern. Wir stellen uns auf die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand der „Kleinen“ ein und unterstützen sie, lebendige Erfahrungen zu machen und ihren Platz in der Gruppe zu finden.

4.4 Sauberkeitsentwicklung

Kinder werden von allein sauber – Schritt für Schritt. Wichtig dabei ist, die dazu nötigen Reifungs- und Entwicklungsschritte zu kennen und die Kinder zu unterstützen.

Mit 18 Monaten ist das Nervensystem in der Regel so gereift, dass Kinder eine volle Blase wahrnehmen können und sie eine Verbindung zur vollen schweren Windel herstellen. Im nächsten Schritt ist zu beobachten, dass sie das Bedürfnis signalisieren können: Sie halten im Spiel inne, sagen „AA“, ziehen vielleicht die Hose alleine runter und interessieren sich für ihre Ausscheidungen. Jetzt kann probiert werden, die Kinder mit Toilette und Töpfchen vertraut zu machen. Einige Kinder haben daran ein großes Interesse, andere deutlich weniger. Die eigenständige Kontrolle über die Schließmuskeln von Blase und Darm ist ab etwa 2,5 Jahren möglich. Die Kontrolle des Darmes ist für Kinder in der Regel einfacher, da die Kinder das Bedürfnis spüren und meist genug Zeit haben, zu reagieren. Bei der vollen Blase müssen die Kinder schneller handeln und daher diesen Vorgang auch länger üben. Deshalb dauert es in der Regel noch ca. sechs Monate bis Kinder nach dem Darm auch die Blase kontrollieren können.

Wir stellen uns in der Kindertagesstätte „Storchennest“ auf die aktuelle Situation Ihres Kindes ein und erfragen die Gewohnheiten schon bei der Aufnahme und bei der Eingewöhnung. Gemeinsam versuchen wir dann Schritt für Schritt, Ihr Kind bei seiner Sauberkeitsentwicklung angemessen zu unterstützen. Dabei haben wir Geduld, sehen Rückschritte als normal an und sprechen mit den Eltern auch immer wieder über den aktuellen Stand.

4.5 Integration

In der Kindertagesstätte „Storchennest“ und der Außenstelle „Zugvögel“ können nach Absprache Kinder mit Entwicklungsverzögerungen aufgenommen und gefördert werden. Hier haben sie die Möglichkeit, durch gezielte Hilfe und individuelle Förderung Unterstützung in ihrer Entwicklung zu erhalten.

Im gemeinsamen Spiel lernen sie ihre persönlichen Stärken und Schwächen kennen und damit umgehen. Sie entwickeln Verständnis und Toleranz im alltäglichen Umgang miteinander, helfen sich gegenseitig, lernen mit- und voneinander. Unsere Förderung erfolgt nach einem individuell erstellten Förderplan. Diese wird in den normalen Gruppenalltag eingebettet und bei Bedarf einzeln oder in kleinerer Gruppe bzw. in geeigneter Umgebung durchgeführt.

4.6 Schulvorbereitung

Kinder lernen nicht nur für die Schule, sondern von Geburt an für ihr ganzes Leben. Vom ersten Tag in der Kindertagesstätte lernen sie Neues und werden so auf das Leben mit all seinen Herausforderungen vorbereitet. Alles, was sie tun und womit sie sich beschäftigen, macht Kinder „fit“ in Körper, Geist und Seele. Beim Aufräumen lernen sie das Ordnen, Vergleichen und das Unterscheiden von Dingen. Wenn sie sich im Garten bewegen, machen Kinder beispielsweise sehr viele Erfahrungen mit Luftwiderstand, Kraft und Geschwindigkeit.

In den Räumen der "Zugvögel" gibt es viel Interessantes zu entdecken. An der großen Schultafel können Kinder spielerisch und sogar auch in Zeilen das Zeichnen und Schreiben ausprobieren. Auf der kleinen Bühne können sie wie große Stars singen und musizieren. Für den regelmäßigen Sport wird die moderne Sporthalle genutzt und so werden bereits die Sportgeräte der Schule ausprobiert. Beim regelmäßigen Besuch der Kinderbibliothek können Bücher ausgeliehen und mit nach Hause genommen werden. Das Mittagessen nehmen die Kinder im Speiseraum der Grundschule ein. Die Fächer für die Garderobe, die Haken im Waschraum oder die Fächer für die Malarbeiten sind nur noch mit Namen gekennzeichnet. So können die Kinder sich jetzt schon an das Buchstabenbild ihres Namens gewöhnen.

Die KiTa bietet ca. zwei Mal pro Woche ein Vorschulprogramm.

5 Partizipation

Ihrem Entwicklungsstand entsprechend beteiligen wir die Kinder unserer Kindertagesstätte an möglichst vielen Entscheidungen, die sie betreffen. Das geschieht im Alltag bei vielen kleinen Dingen: Es werden Ideen besprochen, es wird etwas ausgehandelt, Kinder treffen auf Meinungen anderer Kinder und Erwachsener und lernen, darauf Rücksicht zu nehmen. Nach und nach entwickeln sie so ein Gespür dafür, wie eine soziale Gemeinschaft funktionieren kann und leisten aktiv ihren Beitrag dazu.

In den täglichen Abläufen entscheiden Kinder, mit welcher Aktivität und mit welchen Spielpartnern sie die Freispielzeit verbringen. Kinder sind beteiligt beim Aufstellen von Regeln der Gruppe. Bei den Mahlzeiten entscheiden die Kinder, was und wie viel sie trinken oder essen möchten. Die Erzieherinnen ermuntern die Kinder, auch Ihnen unbekannte Speisen zu probieren.

Neben dem Recht auf Beteiligung haben Kinder auch das Recht, auszudrücken, was sie in der Kita stört, was ihnen Ärger oder Angst bereitet oder was sie als ungerecht empfinden. Uns ist es wichtig, Kinder dabei in ihren Anliegen ernst zu nehmen, zu unterstützen und ihre Beschwerden je nach Inhalt und Thema angemessen aufzunehmen. Das weitere Vorgehen ist dann immer abhängig von der Art des Anliegens: Kleinere Dinge können im Alltag mitunter sofort und unkompliziert gelöst werden. Zu manchen Themen erfolgt erst eine Verständigung im Team, um dann im nächsten Schritt eine Rückmeldung an das Kind / die Kinder zu geben.

Im Alltag gibt es bei uns für Kinder verschiedene Möglichkeiten der Beschwerde: Kleinere Kinder wenden sich bevorzugt an die Erzieherin, zu der sie die stärkste Bindung haben. Manche Kinder nutzen auch gern die Gesprächsmöglichkeit mit gruppenübergreifenden Erzieherinnen oder den Leiterinnen.

Für die älteren Kinder vorrangig in der Außenstelle „Zugvögel“, kann neben der Möglichkeit, sich direkt im Gespräch an Erzieherinnen zu wenden, auch ein Morgenkreis oder eine Kinderkonferenz genutzt werden. Dort können Anliegen vor der Gruppe vorgetragen und gemeinsam diskutiert werden. Auf diese Weise haben Kinder schon Themen besprechen können, die auch für andere von Bedeutung sind. Im Gruppengespräch können auch gemeinsame Handlungsschritte überlegt werden, z.B. bei der Gestaltung des Gruppenraumes.

Der Prozess der Beteiligung der Kinder sowie die Erprobung und Weiterentwicklung von Beschwerdemöglichkeiten werden ständig fortgeführt.

6 Kinderschutz

Nach §8a Abs.2 SGB VIII gehört es zu den Pflichtaufgaben von Kindertagesstätten, Kinder vor Gefahren für ihr Wohlbefinden zu schützen. Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung sind darin geschult, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung zu erkennen und in sofortiger Absprache mit der Leitung der Einrichtung zu prüfen. Zur Einschätzung des Risikos wird nach Bedarf eine speziell ausgebildete externe Fachkraft hinzugezogen. Mit den betroffenen Sorgeberechtigten wird umgehend das Gespräch gesucht, um auf geeignete Hilfen hinzuweisen. Werden solche Hilfen nicht angenommen oder erscheinen sie nicht ausreichend, erfolgt die Information des zuständigen Jugendamtes.

Wenn eine dringende Gefahr des Kindeswohles besteht, werden sofortige erforderliche Maßnahmen getroffen. Sämtliche Beobachtungen und Handlungsschritte werden dokumentiert.

Alle Angestellten, auch die technischen Mitarbeiter in den Einrichtungen oder z. B. Praktikanten müssen zu Tätigkeitsbeginn ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Diese ist alle fünf Jahre zu erneuern.

7 Erziehungspartnerschaft

7.1 Elterngespräche

Ca. 3 Monate vor Beginn der Zeit in der Kindertagesstätte steht das Aufnahmegespräch für die Zusammenarbeit mit den Eltern. Im Aufnahmegespräch mit der Einrichtungsleitung erfahren Eltern alle wesentlichen Informationen für den geplanten Besuch ihres Kindes in der Kindertagesstätte. Sie lernen die Einrichtung kennen und vereinbaren Rahmenbedingungen wie z.B. die tägliche Betreuungszeit.

Im Eingewöhnungsgespräch kurz vor Beginn lernen Eltern und Kind die Bezugserzieherin kennen und treffen erste konkrete Absprachen für die Zeit der Eingewöhnung.

„Tür- und Angelgespräche“ im normalen Alltag finden bei der Übergabe oder dem Abholen des Kindes statt und bieten Platz für wichtige und notwendige Kurzinformationen.

Einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch zwischen Bezugserzieherin bzw. Bezugserzieher und den Eltern statt, wobei die Möglichkeit besteht, sich individuell und aktuell über Fragen der Erziehung und Entwicklung des Kindes auszutauschen. Die Entwicklungsgespräche werden von der Erzieherin schriftlich vorbereitet, auch die Eltern erhalten einen Bogen, den sie in Vorbereitung des Gespräches zu Hause ausfüllen und vor dem vereinbarten Gesprächstermin bei der Erzieherin abgeben. Auf diese Weise kann das Gespräch gemeinsam gut vorbereitet werden und alle wichtigen Themen werden auch schon im Vorfeld erfasst. Das Gespräch wird in seinen wichtigsten Inhalten protokolliert.

7.2 Elternabende und Veranstaltungen

Mindestens einmal im KiTa-Jahr findet ein Elternabend statt. Dieser kann in der Gruppe oder auch gruppenübergreifend organisiert sein. Gruppenintern können mit den Eltern, je nach Bedarf und Ideen, verschiedene Aktivitäten angeboten bzw. organisiert werden: z.B. gemeinsame Bastelnachmittage, die Teilnahme an Projekten und Festen oder Ähnliches.

Zur jährlichen Tradition sind mittlerweile das gemeinschaftliche Drachenfest, das Lichterfest im „Storchennest“, der Frühjahrsputz in beiden Einrichtungen und das vor den Sommerferien stattfindende Zuckertütenfest geworden. Diese Veranstaltungen funktionieren dank des großen Engagements der Eltern.

7.3 Laufende Informationen

An der Pinnwand im Eingangsbereich erhalten Eltern allgemeine Informationen, welche die ganze Einrichtung betreffen. Dort informieren wir auch über aushangpflichtige Krankheiten in unserer Einrichtung.

In den Garderobenbereichen der Gruppen („Storchennest“) und den großen Wänden im Flur („Außenstelle“) erhalten die Eltern Informationen die Gruppe betreffend, auch Fotos und Arbeiten der Kinder werden ausgehangen.

Der Wochenrückblick jeder Gruppe gibt den Eltern Einblick in den KiTa-Alltag. Hier erfahren Sie die Inhalte unserer Bildungsarbeit.

7.4 Unser Elternrat

Der Elternrat besteht aus möglichst zwei Vertretern jeder Gruppe der Einrichtung. Die Elternratsmitglieder unterstützen die Arbeit der Kindertagesstätte in verschiedener Form und stehen den Eltern der Einrichtung als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Aufgaben und Ziele der Arbeit des Elternrates regelt das „Miteinanderpapier“, welches zur Orientierung für die Zusammenarbeit dient und auch neu einsteigende Eltern grundlegend über die Arbeit des Elternrates informiert.

Der Elternrat vertritt die Meinung der Eltern und kann deren Ideen und Vorschläge einbringen. Der Elternrat, die Gemeinde Lohmen als Träger und das pädagogische Personal arbeiten gemeinsam für das Wohl der Kinder.

Die Arbeit des Elternrates lebt von einem ständigen Erfahrungsaustausch mit den Eltern und Erzieherinnen, konstruktiver Zusammenarbeit und gegenseitigem Interesse. Die Mitglieder des Elternrates werden mit Bild und Namen als Aushang in der KiTa bekannt gemacht, Protokolle werden zeitnah ebenfalls zur Kenntnis ausgehangen.

7.5 Umgang mit Anregungen und Beschwerden

Wir sind jederzeit an Rückmeldungen interessiert, die unsere Arbeit in der Kindertagesstätte und der Außenstelle betreffen. Eltern können sich deswegen stets mit Hinweisen an die Erzieherinnen, die Leitung und die Mitglieder des Elternrates wenden.

Eltern sollten bei jedem Anliegen deutlich machen, ob ihre Rückmeldung als Beschwerde bearbeitet werden soll. Beschwerden werden mit einem Formular schriftlich angenommen und geklärt oder zur Klärung weitergeleitet.

Wir stehen im Dialog mit den Eltern und wünschen uns dabei Offenheit, Fairness und Sachlichkeit. Wir versuchen uns in die Position von Eltern zu versetzen und bitten Eltern, auch unsere Rahmenbedingungen und Möglichkeiten in der Kindertagesstätte zu verstehen.

Für uns ist eine Rückmeldung besonders dann gut zu bearbeiten, wenn sie zeitnah und möglichst direkt an der betreffenden Stelle erfolgt.

Für Probleme, die nicht über Erzieherinnen, Leitung oder Elternrat geklärt werden können, stehen auch Verwaltung, Bürgermeister und Gemeinderäte der Gemeinde Lohmen als Gesprächspartner zur Verfügung.

8 Beobachtung und Dokumentation

Für jedes Kind unserer Einrichtung wird eine Mappe (Portfolio) angelegt, in dem die Bezugserzieherin die Entwicklung des Kindes dokumentiert. Das kann in unterschiedlicher Form geschehen: z.B. durch Fotos und erklärende Worte zu Aktivitäten, besonderen Interessengebieten, Lernerfahrungen und Entwicklungsschritten des Kindes.

Einmal jährlich (zeitnah zum jeweiligen Geburtstag) überprüfen wir mit der Entwicklungstabelle „Grenzsteine der Entwicklung“ (Verfahren nach dem Entwicklungsneurologen Richard Michaelis) den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes, um eventuelle Verzögerungen in einzelnen Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung rechtzeitig zu erkennen.

Stellen wir bei Kindern einen besonderen Förderbedarf oder eine Verzögerung der Entwicklung in einzelnen Bereichen fest, werden die Sorgeberechtigten in einem persönlichen Gespräch darauf hingewiesen. Gleichzeitig sprechen wir eine Empfehlung aus, mit welchen

Maßnahmen innerhalb oder außerhalb der Kindertagesstätte das Kind eine Förderung oder Therapie erhalten kann.

9 Teamarbeit

Unser Team besteht aus Frauen und Männern, Jüngeren und Älteren, Erzieherinnen, Heilerziehungspflegerinnen, Sozialpädagoginnen und technischen Kräften, die alle täglich mit vollem Engagement und ihrer jeweils individuellen Einzigartigkeit die uns anvertrauten Kinder begleiten.

Bei der personellen Besetzung der einzelnen Häuser bzw. Gruppen richten wir uns nach dem im Sächsischen Gesetz über Kindertageseinrichtungen vorgegebenen Betreuungsschlüssel.

In beiden Häusern gibt es ein "Stammteam". Dies ermöglicht die gezielte Qualifizierung des Personals passend zu den Bedarfen der jeweiligen Altersgruppe. Beide Häuser stehen in einem regelmäßigen Austausch, vertreten sich in Notsituationen und begleiten die Übergänge der Kinder.

Dienstberatungen finden einmal im Monat für beide Häuser gemeinsam statt. Die zwei im Jahr stattfindenden pädagogischen Tage werden gemeinsam gestaltet und durchgeführt.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekommen in der Regel die Möglichkeit zwei Weiterbildungen pro Jahr zu besuchen.

In unserer Kindertagesstätte und der Außenstelle können in Ausbildung befindliche Sozialassistentinnen, Heilerziehungspflegerinnen, Erzieherinnen sowie Studierende der Fachrichtung Sozialpädagogik ein Praktikum absolvieren.

Die Anleitung der Praktikantinnen und Praktikanten übernehmen unsere Praxisanleiter.

In unserer KiTa kann der Bundesfreiwilligendienst abgeleistet werden. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit eines Studiums der Sozialpädagogik an der Berufsakademie.

10 Kooperationspartner

In der Kindertagesstätte „Storchennest“ und in der Außenstelle „Zugvögel“ finden ergänzend zu unseren allgemeinen Inhalten auch zusätzliche Angebote und Veranstaltungen statt:

- Mindestens einmal im Jahr besucht uns zur Zahnprophylaxe die Puppe „Hugo“ mit seiner Zahnärztin vom Gesundheitsamt und überrascht uns mit tollen Geschichten und Liedern rund ums „Zähne putzen“ und „gesundes Essen“.
- Wir nutzen nach Möglichkeit verschiedene Angebote der Prävention (z.B. Verkehrserziehung, Erste Hilfe). Dabei greifen wir auf verschiedene Anbieter zurück.
- Die Lohmener Bibliothek besuchen die Kinder in regelmäßigen Abständen mit ihren Erzieherinnen.
- Unsere Einrichtung bietet in Zusammenarbeit mit einer logopädischen Praxis die Möglichkeit, bei Bedarf eine logopädische Therapie in unseren Räumen, integriert in den Tagesablauf der Kindertagesstätte, durchzuführen. Die logopädische Therapie ist ein Angebot, für dessen Wahrnehmung, Organisation und Unterstützung bzw. Mitwirkung die Eltern des Kindes mitverantwortlich sind.
- Die ortsansässige Apotheke trägt mit Gruppenangeboten zur Bereicherung des Alltags in der KiTa bei.
- Sollten Kinder einer ergotherapeutischen Behandlung bedürfen, sind wir gern bereit, auch dies in Kooperation mit den Eltern in den KiTa-Alltag einzubinden.
- Wir sind bestrebt, externen Anbietern die Möglichkeit zu geben, in unseren Häusern verschiedene zusätzliche Angebote am Nachmittag für die Kinder anzubieten z.B.:

Englischkurs, Musikschule. Die Kosten für diese Angebote sind von den Eltern selbst zu tragen.

- Anlassbezogen arbeiten wir mit weiteren Unternehmen und Vereinen im Ort und der näheren Umgebung zusammen, z. B. im Rahmen von Festen oder Ähnlichem.

11 Öffentlichkeitsarbeit

Das „Lichterfest“ am Jahresanfang, welches zusammen mit dem Elternrat organisiert und durchgeführt wird, ist das erste Highlight im Jahr.

Zu Fasching statten wir jedes Jahr auch der Gemeindeverwaltung einen Besuch ab. Wir präsentieren unsere Einrichtungen regelmäßig auf Veranstaltungen in der Gemeinde, z. B. auf dem Oster- oder auch Weihnachtsmarkt am Schloss oder bei Festen wie dem „Steenbrecherfest“.

Über besondere Ausflüge, Angebote oder Feste berichten wir in der Regel im „Basteianzeiger“, dem Lohmener Amtsblatt. Die Artikel werden von der Leiterin, Erzieherinnen oder engagierten Eltern verfasst. Je nach Möglichkeit unterlegen wir diese auch gern mit Fotos.

In Zukunft wollen auch wir die neuen Medien nutzen und über die Gemeindehomepage und die „LohmenApp“ mit unseren Mitbürgern in Kontakt treten.

12 Qualitätssicherung

Die Kindertagesstätten nehmen einen hohen Stellenwert in der Entwicklung der Kinder ein. Daher hat die Sicherung einer qualitativ hochwertigen Betreuung der Kinder in den Kindereinrichtungen der Gemeinde Lohmen eine hohe Priorität in der tagtäglichen Arbeit.

Qualität bedeutet, die eigene Arbeit ständig zu prüfen, sich neue Ziele zu setzen und Maßnahmen zur Verbesserung zu vereinbaren.

Eine engagierte Umsetzung von Qualität als Arbeitsaufgabe ist nur unter Partizipation der Erzieherinnen möglich. Daher werden alle Mitarbeiterinnen in die Erstellung, Erprobung und Umsetzung des in Entwicklung befindlichen Qualitätsmanagementsystems eingebunden.

Jeder Mitarbeiter in den Kindereinrichtungen hat das Recht und die Pflicht, sein Wissen zu erweitern und aktuell zu halten. Dazu nutzen unsere Erzieherinnen fachliche Weiterbildungen, deren Inhalte am Bedarf in den Einrichtungen orientiert sind. Die in den Weiterbildungsveranstaltungen erworbenen Kenntnisse geben die Mitarbeiterinnen als Multiplikator an ihre Kolleginnen weiter.

Zu den zwei Mal jährlich durchzuführenden „Pädagogischen Tagen“ erfolgen zu übergreifenden Themen gemeinschaftliche Veranstaltungen, die neben der Weiterbildung auch das Thema Qualität und Qualitätssicherung beinhalten.

In den regelmäßigen Teambesprechungen werden neben Absprachen z. B. zu Abläufen oder der Planung auch qualitätsrelevante Inhalte aufgezeigt, diskutiert, bei Problemen Lösungswege gesucht und deren Umsetzung initiiert.

Durch den Gesamtleiter Kindereinrichtungen erfolgt ein ständiger Austausch mit den Einrichtungsleiterinnen. Er dient als Bindeglied zwischen Einrichtungen und der Gemeindeverwaltung und ist dabei auch verantwortlich für die Qualitätssicherung.

Neben den regelmäßigen Kontakten mit der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen des Landratsamtes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge tragen auch die intensive, vertrauensvolle und zielgerichtete Zusammenarbeit mit den Eltern und den Elternräten als Interessenvertreter der Elternschaft sowie den Gemeinderäten zur Sicherung der Qualität bei.

Die Konzeptionen der Kindereinrichtungen werden durch die pädagogischen Mitarbeiterinnen, Leiterinnen und die Gesamtleitung ständig im Hinblick auf Aktualität und Umsetzbarkeit überprüft und im Bedarfsfall aktualisiert bzw. angepasst.

Neben der inhaltlichen und pädagogischen Arbeit ist auch die Sicherstellung der sächlichen und personellen Voraussetzungen Grundlage für eine hohe Qualität der Arbeit. Diese wird durch die Gemeinde Lohmen als Träger der Kindereinrichtungen sichergestellt.

13 Datenschutz

Die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz ist in den Kindereinrichtungen der Gemeinde Lohmen selbstverständlich.

In den Dienstberatungen der Einrichtungen, den „Pädagogischen Tagen“ sowie der Planung der individuellen Weiterbildungsveranstaltungen wird Wert darauf gelegt, das Thema Datenschutz immer im Fokus der (eigenen) Tätigkeit zu halten.

Neben der Sensibilisierung für den Datenschutz in der täglichen Arbeit erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig Informationen über aktuelle Entwicklungen beim Datenschutz, Hinweise zur Umsetzung in der Praxis und, bei Notwendigkeit, spezielle und/oder individuelle Schulungen.

Der Gesamtleiter der Kindereinrichtungen ist für das Thema Datenschutz Ansprechpartner für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindereinrichtungen und auch für die Eltern und Sorgeberechtigten der Kinder.